

# Deutsche sind gespalten im Hinblick auf künstliche Intelligenz

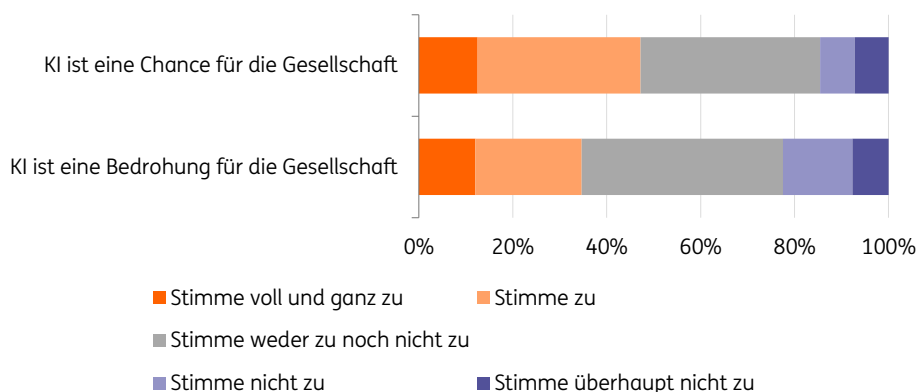
## Wachstum, Arbeitsplätze, Regulierung – wie denken deutsche Verbraucher\*innen über ChatGPT & Co.?

An Anwendungen der künstlichen Intelligenz (KI) wird seit mehr als 70 Jahren geforscht und gearbeitet. Aber seit mit dem Chatbot „ChatGPT“ im November 2022 eine Software vorgestellt wurde, mit der eine breite Öffentlichkeit insbesondere die Möglichkeiten der generativen KI einfach nutzen kann, ist das Thema in aller Munde.

In einer ING-Umfrage aus dem Dezember 2023 wurden sowohl Fragen zu den vermuteten ökonomischen Auswirkungen als auch zur gesellschaftlichen Relevanz behandelt. Die Zwiespältigkeit, mit der das Thema betrachtet wird, drückt sich vielleicht am besten in der Tatsache aus, dass sowohl die Aussage „KI ist eine Chance für die Gesellschaft“ als auch die Aussage „KI ist eine Bedrohung für die Gesellschaft“ jeweils auf deutlich mehr Zustimmung als Ablehnung stoßen. Weitere Ergebnisse:

- **Wer schon einmal eine Anwendung der generativen KI eingesetzt hat, berichtet mehrheitlich von positiven Eindrücken** sowohl hinsichtlich der Einfachheit der Anwendung, der erzielbaren Zeitersparnis als auch der Qualität der Ergebnisse.
- **40 Prozent der Befragten erwarten, dass KI mehr Arbeitsplätze kosten als neu schaffen wird – nur 14 Prozent gehen vom Gegenteil aus.** Ihren eigenen Job sehen jedoch nur 2 Prozent in Gefahr.
- **Dennoch erwarten jeweils etwa 40 Prozent einen positiven Effekt auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland und weltweit.**
- **Über die Hälfte wünscht sich eine strenge Regulierung des Einsatzes von künstlicher Intelligenz** – auch wenn das einige oder gar einen Großteil der Nutzungsmöglichkeiten einschränken sollte.

Abb. 1 „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Entwicklung von künstlicher Intelligenz (KI) im Allgemeinen zu oder nicht zu?“

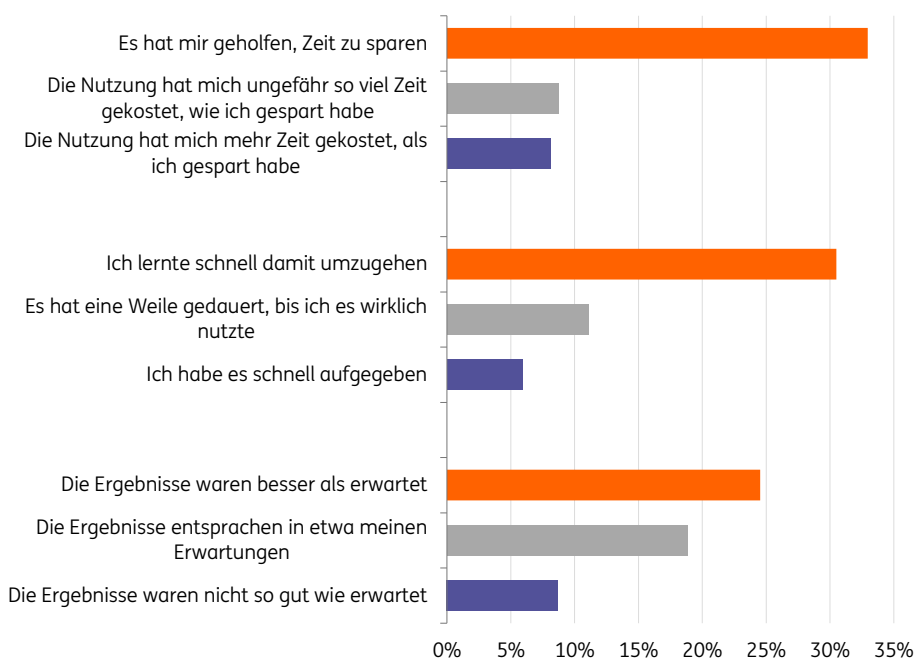


## Erste Berührungspunkte mit generativer KI: Zeitersparnis und überzeugende Ergebnisse

Künstliche Intelligenz, und hier insbesondere die generative KI, ist eine vielseitig einsetzbare Technologie, die die Art und Weise, wie wir mit Maschinen kommunizieren, grundlegend verändern und Fortschritte auch in zahlreichen anderen Bereichen ermöglichen könnte. Generative KI verarbeitet und analysiert nicht nur Daten, sondern erzeugt auch neue. Der wohl prominenteste Vertreter ist der Chatbot „ChatGPT“, mit dessen Textgenerator ein Gespräch ähnlich dem mit einem Menschen ermöglicht wird. Andere Anwendungen erzeugen beispielsweise Bilder, Videos oder Programmcode.

47 Prozent der Umfrageteilnehmer\*innen hatten in den vorangegangenen sechs Monaten wenigstens einmal Kontakt mit einer Anwendung der generativen KI. Dabei gibt es eine starke Überlappung zwischen den 44 Prozent aller Befragten, die im Privatleben zumindest schon einmal mit ChatGPT & Co. experimentiert haben, und den 40 Prozent der berufstätigen Teilnehmer\*innen, die das für ihr Berufsleben angeben.

**Abb. 2** „Wie würden Sie Ihre Erfahrungen mit generativer KI in Ihrem Berufsleben beschreiben?“



Quelle: ING Consumer Research

Insbesondere beim Einsatz im Berufsleben werden die gemachten Erfahrungen durchaus positiv beurteilt: 25 Prozent stufen die Ergebnisse als besser als erwartet ein (nur 9 Prozent berichten das Gegenteil), 31 Prozent loben die einfache Handhabung (gegenüber 17 Prozent, die entweder etwas Zeit für die Einarbeitung benötigten oder schnell wieder aufgaben) und 33 Prozent berichten von einer Zeitersparnis (während nur 8 Prozent angeben, dass der Einsatz der Anwendung mehr Zeit kostete, als sie damit einsparen konnten). Für den Einsatz im Privatleben zeigt sich ein ähnliches Bild, wenn auch etwas weniger stark ausgeprägt.

## Der Einfluss im Alltag: Manche spüren ihn, andere (noch?) nicht

In vielen Aspekten unseres täglichen Lebens kommt künstliche Intelligenz bereits zum Einsatz, beispielsweise in Produktvorschlägen von Online-Shops, Musikempfehlungen auf der Grundlage unserer Hörgewohnheiten oder in Spam-Filtern von E-Mail-Programmen. Inwieweit dieser Einfluss im täglichen Leben wahrgenommen wird, scheint von der

Vertrautheit mit dem Thema insgesamt abzuhängen: Befragte, die wenigstens 3 von 10 inhaltlichen Fragen zu KI und ihrem Einsatz richtig beantworten konnten, stimmen zu rund einem Drittel der Aussage zu, dass „Produkte und Dienstleistungen, die auf KI basieren, [...] meinen Alltag in den letzten 5 Jahren stark verändert“ haben. Unter Befragten mit 2 oder weniger richtigen Antworten ist der Anteil nur etwa halb so groß.

Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Blick in die Zukunft: Befragte mit mindestens 3 richtigen Antworten stimmen der Aussage „Ich glaube, dass Produkte und Dienstleistungen, die auf KI basieren, meinen Alltag in den nächsten 5 Jahren grundlegend verändern werden“ zu 48 Prozent zu, bei Befragten mit höchstens 2 richtigen Antworten ist es nur knapp ein Drittel.

### Negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt erwartet

Pessimismus herrscht vor, wenn es um den Einfluss auf den Arbeitsmarkt geht: 40 Prozent erwarten, dass im Laufe der nächsten fünf Jahre durch den Einsatz von KI unter dem Strich mehr Arbeitsplätze verlorengehen als neu geschaffen werden. Nur 14 Prozent gehen davon aus, dass mehr neue Arbeitsplätze entstehen als wegfallen. Ausnahmslos über alle Altersgruppen, Geschlechter und Berufsgruppen hinweg erwarten mehr Befragte eine negative Jobbilanz als eine positive.

**Abb. 3** „Welchen Einfluss wird Ihrer Meinung nach der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) im Allgemeinen in den nächsten 5 Jahren auf den Arbeitsmarkt in Deutschland haben?“

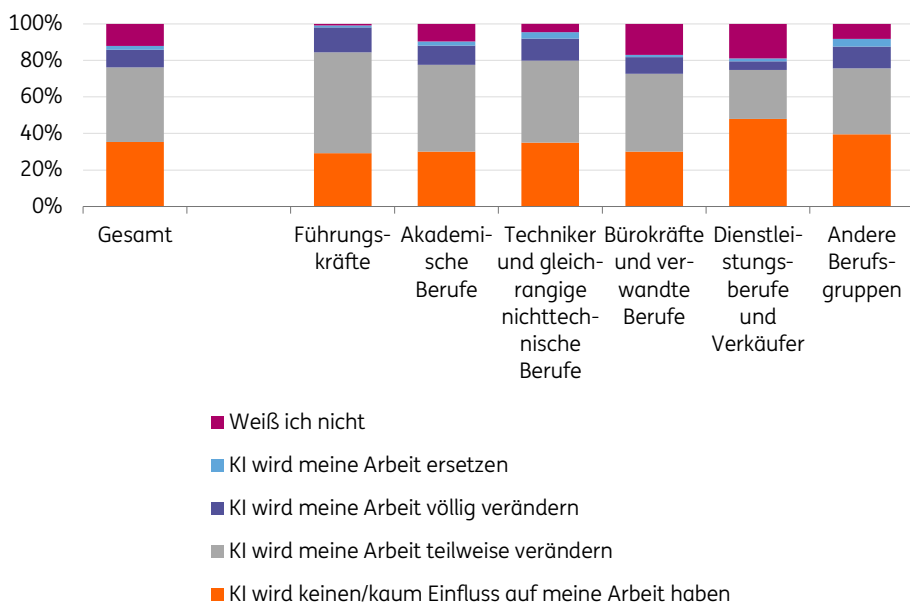


Quelle: ING Consumer Research

Wenn es allerdings um den eigenen Arbeitsplatz geht, machen sich die Menschen in Deutschland keine allzu großen Sorgen: Nur 2 Prozent der berufstätigen Befragten nehmen an, dass künstliche Intelligenz ihren Job innerhalb der nächsten 5 Jahre übernehmen wird.

Dabei unterscheidet sich das Ausmaß, in dem ein Einfluss auf die eigene Arbeit durch den Einsatz künstlicher Intelligenz erwartet wird, zwischen den verschiedenen Berufsgruppen. Führungskräfte beispielsweise machen sich die geringsten Sorgen um ihren Arbeitsplatz, weisen aber gleichzeitig den höchsten Anteil auf, der erwartet, dass sich die eigene Arbeit grundlegend verändern wird. Befragte, die in den Bereichen Dienstleistung und Verkauf tätig sind, erwarten mehrheitlich keine großen Auswirkungen auf ihren Beruf.

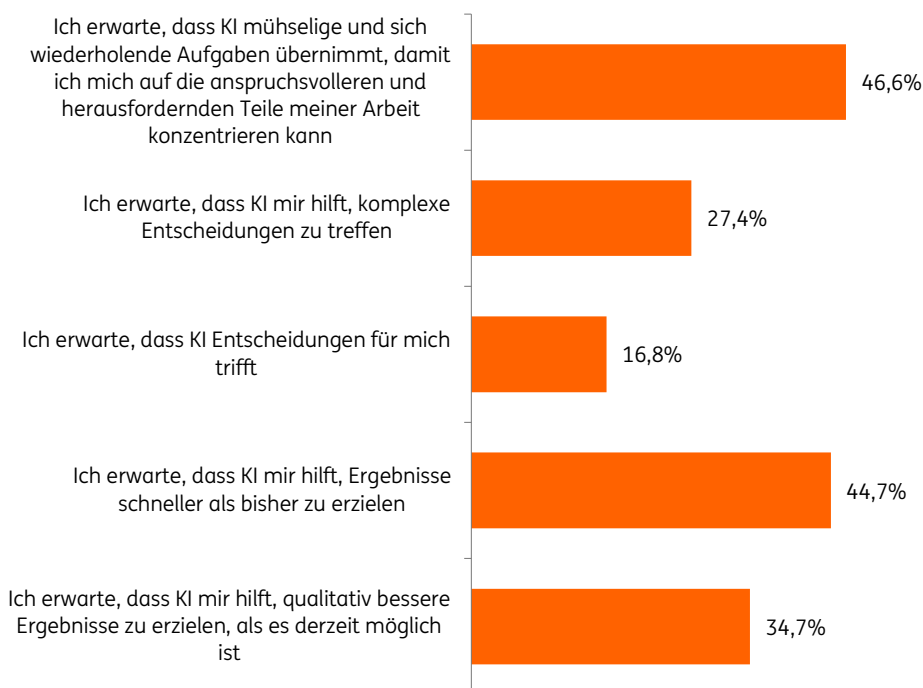
**Abb. 4** „Welchen Einfluss wird Ihrer Meinung nach der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) im Allgemeinen in den nächsten 5 Jahren auf Ihre eigene derzeitige Arbeit haben?“, nach Berufsgruppen



Quelle: ING Consumer Research

Insgesamt geht aber mehr als die Hälfte der Befragten davon aus, durch den Einsatz von KI eine völlige oder teilweise Veränderung ihrer Arbeit zu erleben. Erhofft wird dabei, eintönige und wiederkehrende Aufgaben an KI abgeben und durch Effizienzgewinne schnellere oder bessere Ergebnisse liefern zu können. Nur eine kleine Minderheit geht davon aus, dass KI ihnen das Treffen von Entscheidungen abnehmen wird.

**Abb. 5** „Wie wird sich Ihrer Meinung nach der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) im Allgemeinen in den nächsten 5 Jahren auf Ihre eigene derzeitige Arbeit auswirken?“



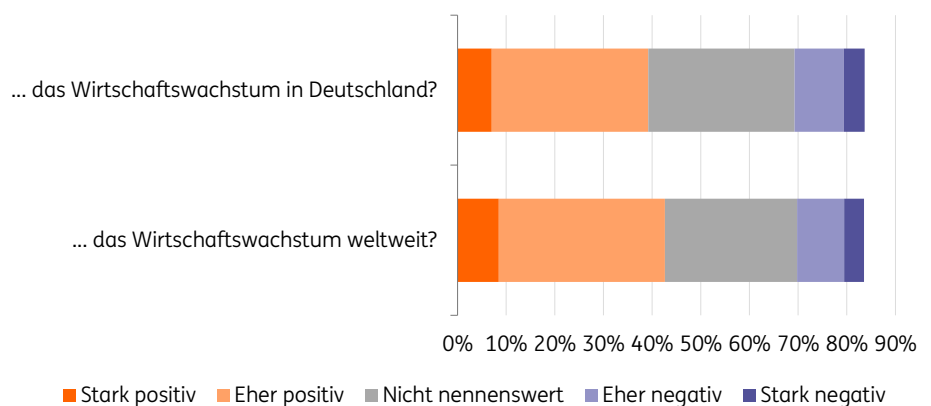
Quelle: ING Consumer Research

Dabei dürfte der Optimismus hinsichtlich des eigenen Arbeitsplatzes, wenn auch begleitet von der Erwartung teilweise tiefgreifender Veränderungen, näher an der Realität sein als der Pessimismus hinsichtlich des Arbeitsmarktes insgesamt. Technologien, die in der Vergangenheit Wirtschaft und Arbeitsleben transformiert haben, wie die Dampfmaschine, Elektrizität oder der Computer, haben zwar einige Berufe fast völlig verschwinden lassen und andere stark verändert, aber nicht für Massenarbeitslosigkeit gesorgt – das sollte auch im Zusammenhang mit KI nicht anders sein. Und eventuelle Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, seien sie nun positiv oder negativ, dürften sich ohnehin erst deutlich nach dem hier betrachteten Zeithorizont von fünf Jahren zeigen. Denn der durchgängige Einsatz über alle Sektoren braucht schlicht und einfach Zeit – wie es schon bei früheren Technologien der Fall war.

### KI als Wachstumsmotor?

Ein besorgter Blick auf den Arbeitsmarkt ist aber kein Hindernis für gesamtwirtschaftliche Wachstumshoffnungen. Sowohl für die heimische Wirtschaft als auch weltweit erwarten rund 40 Prozent der Deutschen positive Auswirkungen von KI auf das Wirtschaftswachstum; nur ein kleiner Anteil geht vom Gegenteil aus.

**Abb. 6** „Welchen Einfluss wird Ihrer Meinung nach der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) im Allgemeinen in den nächsten 5 Jahren haben auf ...?“



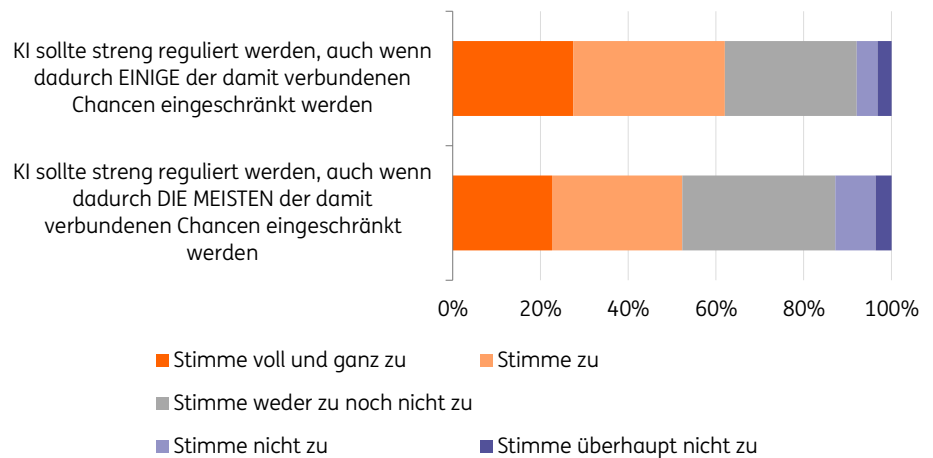
Differenz zu 100 Prozent: „Weiß ich nicht“; Quelle: ING Consumer Research

Dass ein etwas höherer Anteil einen Wachstumsimpuls für die weltweite als für die heimische Wirtschaft erwartet, ist dabei ein Befund nicht nur in Deutschland, sondern in allen sieben europäischen Ländern, in denen die Umfrage durchgeführt wurde. Tatsächlich steht zu erwarten, dass es in Europa etwas länger dauert, bis positive Wachstumseffekte sichtbar werden, als beispielsweise in den USA, wo ein Großteil der Unternehmen, die die relevante Hard- und Software bereitstellen, seinen Sitz hat.

### Strikte Regulierung gefordert

Die Diskrepanz zwischen Wachstumshoffnungen und Arbeitsmarktsorgen gibt einen ersten Hinweis darauf, dass es schwierig werden könnte, eine breite Teilhabe an den Erträgen der KI-Nutzung sicherzustellen. Eine Verschiebung von Arbeits- hin zu Kapitaleinkommen steht zu erwarten – in welchem Umfang können politische Maßnahmen die entstehende Lücke schließen? Zusammen mit den gesamtgesellschaftlichen Implikationen könnte diese Frage ein Grund für den breiten Konsens sein, dass eine strikte Regulierung des Einsatzes künstlicher Intelligenz nötig ist, selbst wenn darunter einige oder sogar ein Großteil der Gelegenheiten leiden sollten, die KI eröffnet.

Abb. 7 „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Entwicklung von künstlicher Intelligenz (KI) im Allgemeinen zu oder nicht zu?“



Quelle: ING Consumer Research

### Kein einheitliches Bild

Die Deutschen sind sich offenbar noch nicht so recht sicher, was sie vom zunehmenden Einsatz künstlicher Intelligenz erwarten sollen – sie sehen darin sowohl eine Chance als auch eine Bedrohung für die Gesellschaft. Und obwohl sie einen pessimistischen Blick auf den Arbeitsmarkt haben, erwarten sie positive Wachstumsimpulse.

„Vielleicht erstmal abwarten“, so denkt man hierzulande ja gerne über technologische Neuerungen. Aber künstliche Intelligenz kommt rund um uns herum bereits in alltäglichen Anwendungen zum Einsatz, auch wenn das vielen Verbraucher\*innen noch nicht klar zu sein scheint.

Und spätestens mit der breiten Verfügbarkeit von Anwendungen der generativen KI gewinnt ein neuer Aspekt an Kontur: Wenn wir Computern in einfachen Worten unserer Muttersprache sagen können, was wir von ihnen erwarten, anstatt eine Programmiersprache oder den Umgang mit einer speziellen Software erlernen zu müssen, kann das den Umgang mit der Technik erleichtern und demokratisieren – aber auch bisher essenzielle Fähigkeiten überflüssig machen. Angesichts dieses disruptiven Potenzials wird es Zeit für eine informierte gesellschaftliche Diskussion.

### Näheres zu unserer Umfrage

Ziel der mehrmals jährlich durchgeführten Umfrage ist es, zu einem besseren Verständnis für die finanzielle Entscheidungsfindung von Konsumenten zu gelangen. Die Umfrage wurde vom Ipsos Meinungsforschungsinstitut in Form einer Onlinebefragung mit je rund 1.000 Teilnehmern in Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Polen, Rumänien, Spanien und der Türkei durchgeführt.

KI und generative KI wurden im Rahmen der Umfrage wie folgt definiert: „Diese Umfrage befasst sich mit dem Thema der künstlichen Intelligenz (KI), d. h. der Ausführung kognitiver Aufgaben, die normalerweise dem Menschen zugeschrieben werden, durch Computer. Ein Aspekt, der zuletzt Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, ist die sogenannte generative KI, also künstliche Intelligenz, die neue Daten erzeugt, anstatt sie nur zu analysieren, beispielsweise durch das Schreiben von Codes oder das Erstellen von Bildern oder Videos.“

## Disclaimer / wichtige rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung wurde von der volkswirtschaftlichen Abteilung der ING Deutschland („ING“) zu reinen Informationszwecken erstellt, ohne Berücksichtigung von Anlagezielen, finanzieller Situation oder Mitteln einzelner Nutzer/Leser. Die Informationen in dieser Veröffentlichung stellen weder eine Anlageempfehlung noch eine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung oder ein Angebot oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments dar. Mit angemessener Sorgfalt wurde darauf geachtet, dass die Angaben in dieser Veröffentlichung nicht unzutreffend oder irreführend sind; ING gewährleistet nicht ihre Genauigkeit oder Vollständigkeit. ING haftet nicht für Schäden, die direkt, indirekt oder mittelbar aus der Nutzung dieser Veröffentlichung entstehen. Wenn nicht anders angegeben, sind alle Ansichten, Voraussagen oder Einschätzungen allein die des Autors oder der Autoren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und können sich ohne Ankündigung ändern

Die Verbreitung dieser Veröffentlichung kann durch Gesetz oder Verordnung in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt werden. Wer in den Besitz dieser Veröffentlichung gelangt, sollte sich über derartige Einschränkungen informieren und diese beachten.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung und der zugrunde liegende Datenbestand sind urheberrechtlich geschützt. Wiedergabe, Vertrieb oder Veröffentlichung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der ING gestattet. Alle Rechte sind vorbehalten. Die ING Deutschland wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigt. Die ING Deutschland hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Registernummer HRB 7727.